



Der Dirigent und Oboist Alfredo Bernardini

MILATOVIĆ

PSALM GRAZ

Glaubenssachen und Sachwerte

Zwei Oratorien über die Königin von Saba
und Salomon im Querschnitt.

Fast ein halbes Jahrhundert liegt zwischen den Oratorien „Die Königin von Saba“ des Steirers Johann Joseph Fux und „Salomon“ von Georg Friedrich Händel. Mag es Einbildung sein, oder hört man nicht nur den zeitlichen, sondern auch den ideologischen Abstand? Hat man bei Fux noch ehrwürdige Habsburger mit gewaltigen Allongeperücken vor Augen, deren Frömmigkeit der Hofkomponist mit seiner Musik schmeichelte, sieht man bei Händel förmlich das Gewusel der steinreichen Zukunftsmetropole London, in der die Gesetze des Marktes regierten.

Es ist erstaunlich, wie zart und empfindsam Fuxens 1705 uraufgeführte Rarität klingt, wenn das zum Originalklangensemble mutierende Orchester Recreation unter Alfredo Bernardini sich in der Grazer List-Halle einiger Sätze der Partitur annimmt. Das Werk war 2024 nach mehr als 300 Jahren erstmals wieder aufgeführt worden (übrigens auch in Graz). Fux leuchtet die Gewissensnöte und -zwänge seiner Figuren so beeindruckend aus, dass man nicht von verbli-

chener Schönheit sprechen kann: Gerade eine Teilaufführung streicht die Stärken von „La Regina Saba“ heraus.

Dass Georg Friedrich Händel bei seinem x-ten Oratorium 1749 auch noch inspiriert war, zeigt nicht nur die „Ankunft der Königin von Saba“, mit der er den Publikumsgeschmack bis heute punktgenau getroffen hat – und zwei Oboisten Gelegenheit gibt, zu brillieren. Wobei die Faszination für die Lyrik von Händels Oratorien sicher haltbarer ist, als jene für deren Pracht. Einige Auszüge aus dem dritten Akt, dem mit der Königin von Saba, zeigten ein Werk, das sich für Fux' quälende Glaubensfragen eher nicht interessiert, sondern eher für eine Atmosphäre von „wealth“ und „prosperity“.

Bei den Solosängern präsentierte Maria Ladurner einen hell strahlenden lyrischen Sopran mit ganz wenig Vibrato, während Meili Li über einen Klasse-Countertenor mit männlicher Färbung verfügt. Tenor Valerio Contaldo war der Dritte im Bunde der sicheren Barockstilisten.

Martin Gasser